

Einladung zur Podiumsdiskussion

Brauchen internationale politische Konferenzen Bürgerbeteiligung?

**am 25. Oktober 2012 von 11:00 – 12:30 Uhr
im Museum für Naturkunde, Berlin,
Invalidenstr. 43, 10115 Berlin**

Freier Eintritt bei Vorlage von dieser Einladung, keine Voranmeldung nötig

Auf der Vertragsstaatenkonferenz der CBD (Übereinkommen über die biologische Vielfalt) vom 8.-19.10.2012 in Hyderabad, Indien, wurde – wie alle zwei Jahre - über Strategien und Maßnahmen zur Erhaltung und nachhaltigen Nutzung von Arten und Lebensräumen verhandelt. Große Durchbrüche sind selten, die selbstgesteckten Ziele werden oft verfehlt.

Dieses Mal wurde den Delegierten die Ergebnisse des globalen Bürgerdialogs *World Wide Views on Biodiversity* übergeben, der am 15. September weltweit in 25 Ländern durchgeführt wurde. Dort äußern die Bürgerinnen und Bürger aus den beteiligten Ländern die Ansicht, dass mehr Anstrengungen unternommen werden müssen, und dass die Bevölkerung stärker beteiligt werden soll. Wie kann aber Bürgerbeteiligung auch bei komplexen Sachverhalten funktionieren? Sind die globalen *WWViews* eine sinnvolle Methode, oder machen Bürgerdialoge nur lokal Sinn? Über diese Fragen diskutieren Vertreter der Forschung, der Politik, der Bürgergesellschaft und der Medien mit Ihnen, mitten in Berlin, mitten am Tag, mitten im Museum für Naturkunde:

Diskutantinnen und Diskutanten:

- **Prof. Dr. Johannes Vogel**, Generaldirektor des Museums für Naturkunde Berlin
- **Undine Kurth**, seit 2002 Mitglied des Deutschen Bundestags für Bündnis 90/Die Grünen) und deren Parlamentarische Geschäftsführerin und Mitglied des geschäftsführenden Fraktionsvorstands,
- **Dagmar Dehmer**, Redakteurin Politik-Ressort des Tagesspiegels und
- **Dr. Michael Zschiesche**, geschäftsführender Vorstand des Unabhängigen Instituts für Umweltfragen (UfU).

Weiterführende Links:

- Pressemitteilung des MfN: <http://www.naturkundemuseum-berlin.de/presse/pressemitteilungen-2012/2012/un-biodivkonferenz/#c25874>
- Webseite: <http://www.wvviews-biodiversity.naturkundemuseum-berlin.de/>
- Kurzbericht der WWViews Ergebnisse für die Delegierten: <http://www.wvviews-biodiversity.naturkundemuseum-berlin.de/fileadmin/startseite/wvviews/report/report-wwviews-ergebnisse-delegs.pdf>
- Internationale Ergebnisse: http://biodiversity.wvviews.org/wp-content/uploads/2012/10/WWViewsResultsReport_WEB_FINAL.pdf
- Blog zu aktuellen Ergebnissen der Vertragsstaatenkonferenz: <http://www.biodiversity.de/index.php/de/biodiversitaet/biodiversitaet-international/convention-on-biological-diversity-cbd/cop-11/cop-11-blog>

Hintergrund

Die 11. Vertragsstaatenkonferenz des Abkommens zur Biologischen Vielfalt (COP 11 der CBD) geht am 19.10.2012 in Hyderabad, Indien, zu Ende. Wichtige Themen sind die Finanzierung der Erhaltung der Biologischen Vielfalt sowie die Umsetzung der 2020-Biodiversitätsziele (die sogenannten *Aichi-Targets*). Für die Erhaltung der Biodiversität ist es grundlegend, dass alle Menschen um den Wert der biologischen Vielfalt wissen und auch entsprechend handeln. Allerdings ist das nicht immer leicht, häufig fehlt Zeit oder Geld, oder die Folgen bestimmter Entscheidungen sind nicht sichtbar oder unsicher. Um die Meinungen und Möglichkeiten der normalen Bevölkerung weltweit zu berücksichtigen, wurden im Vorfeld der COP in verschiedenen Ländern dieser Erde Bürgerkonferenzen (*WorldWideViews on Biodiversity*) durchgeführt, um strittige Fragen insbesondere auch zur Finanzierung zu diskutieren und ein Meinungsbild der Öffentlichkeit zu erhalten.



In Deutschland fanden diese Dialoge am 15. September im Museum für Naturkunde statt. Das Symposium am 25. Oktober soll die Ergebnisse analysieren und dabei reflektieren, welche Notwendigkeiten die Bürgerinnen und Bürger Deutschlands und in anderen Ländern bei der Nutzung und Erhaltung unserer Natur sehen, wie sie die Möglichkeiten bewerten, sich in den politischen Prozess einzubringen, und wie dies angesichts der Ergebnisse der 11. Vertragsstaatenkonferenz zu bewerten ist.

Die wichtigsten Ergebnisse dieses globalen Diskurses waren, dass die meisten Menschen durchaus Kenntnisse zur biologischen Vielfalt haben und über den Verlust derselben besorgt sind. Schutzgebiete – auch auf hoher See – wurden als wichtiges Instrument zur Erhaltung von Arten gesehen. Die Ausweitung von landwirtschaftlicher Nutzfläche wurde sowohl von Bürgern in Entwicklungsländern als auch in Industrieländern kritisch gesehen, auch wenn erstere die Lösung eher in der Intensivierung der Landwirtschaft sehen und letztere in einer Einschränkung des Fleischkonsums.

Darüber hinaus haben viele Beteiligte ihr Interesse zum Ausdruck gebracht, stärker in solche Prozesse eingebunden zu sein. Wie kann das angesichts der hochkomplexen internationalen Verhandlungen gerecht umgesetzt werden? Was lässt sich von den *WWViews* lernen, und wo sind Grenzen? Können daraus sinnvolle Vorgehensweisen für Berlin oder Deutschland abgeleitet werden? Diese Frage soll öffentlich diskutiert werden, ist aber auch Teil der umfangreichen Begleitforschung zu den *WWViews*.

Kontakt und Information:

Dr. Katrin Vohland
Netzwerk-Forum zur Biodiversitätsforschung Deutschland
<http://www.biodiversity.de>

Museum für Naturkunde Berlin
Tel: +49 -30 - 2093 8945 / E-mail: katrin.vohland@mfn-berlin.de